



Helfen Sie jetzt

Shelter Now Germany e.V. Waisenhausdamm 4 38100 Braunschweig

# SHELTER-REPORT

Frühjahr 2019



Shelter Now Germany e.V.

Waisenhausdamm 4  
38100 Braunschweig

fon + 49 (0) 531 88 53 95 7

fax + 49 (0) 531 88 53 95 9

info@shelter.de

www.shelter.de

*Liebe Freunde und Partner von Shelter Now*

*Beide Fotos auf dieser Seite zeigen Flüchtlingssituationen: Auf dem großen Bild bedanken sich Christen, die dem IS entfliehen konnten und auf einem Kirchengelände im Nordirak Aufnahme fanden, bei uns für Lebensmittelpakete.*

*In den provisorischen Zelten oben überwintern Binnenflüchtlinge nahe der Stadt Herat, die wegen der Dürre ihre Dörfer verlassen mussten. Auch sie – über 30 000 Menschen – werden von uns versorgt.*

*Lesen Sie im Report, wie unsere Projekte vielen Menschen in Afghanistan und in Kurdistan Hoffnung geben. Ermöglicht wird dies alles durch Ihre Unterstützung. Danke!*

*Ihr Udo Stolte  
mit dem Shelter Team*



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

Zeichen für  
Vertrauen

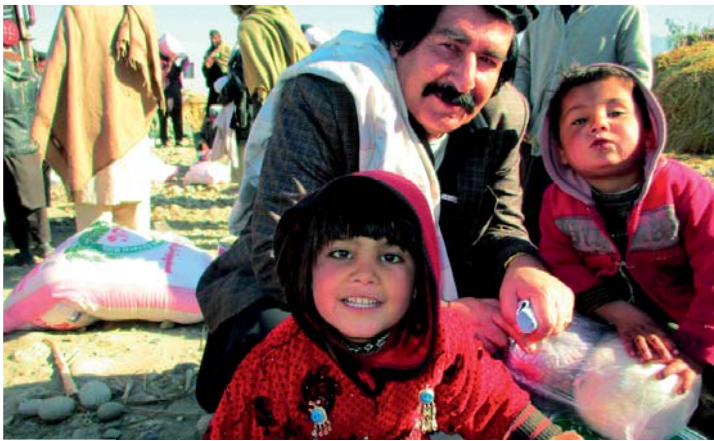


*Shelter Now – hoffnungstark und lebensmutig!*

# SHELTER-Report



Die Nahrungsmittelverteilung im Lager der Kuchi-Nomaden...



...macht nicht nur die Kinder glücklich.



Gesehen am Flughafen Herat: Frauen und Frieden ...



Frisches Obst für Esiden-Kids – bis zum Sommer.

Während ich diesen Report schreibe, zeigt der harte Winter in Afghanistan noch sein grimmiges Gesicht. Während die meisten von uns in gut geheizten Wohnungen die Minusgrade locker überstehen, müssen viele der ärmeren Menschen in Afghanistan um ihr Überleben fürchten. Da dies seit Jahren im Land zur Normalität gehört, haben wir uns darauf vorbereitet und verschiedene Maßnahmen ergriffen.

## Die Kuchi – Afghanistans Nomaden

... halten sich in den Wintermonaten in tiefergelegenen Gebieten auf, in denen es zumeist nicht friert oder schneit. Ihre Tiere finden dort auch im Winter ihre – zumeist recht kargen – Weidegründe. Es gibt jedoch unter den Kuchi sehr verarmte Clans, die nur noch wenige Tiere besitzen. Wenn sie diese verkaufen oder schlachten, haben sie keine mehr zur Zucht. Sie würden ihre Ernährungsgrundlage nachhaltig zerstören.

Einige dieser Clans unterstützen wir seit einigen Jahren, so auch in diesem Winter. Sie leben in Laghman, einer abgelegenen Gegend östlich Kabuls. Da diese größtenteils von Taliban kontrolliert ist, gelangt auch keine Unterstützung seitens der afghanischen Regierung dorthin. Mitunter fordern Taliban und auch IS-Terroristen Nahrungsmittel, Geld, oder sogar Tiere von ihnen. Die Kuchi-Familien haben keine Möglichkeit sich dem zu widersetzen.

Die Verantwortlichen dieser Kuchi-Familien haben unser Kabuler Büro um Winterhilfe gebeten. Wir konnten mit Ihrer und der Unterstützung der Braunschweiger Friedenskirche die benötigten Finanzen bereitstellen, so dass inzwischen 840 Familien (5.880 Personen) Nahrungsmittel erhalten haben: jede Familie 50 Kilogramm Mehl, fünf Liter Speiseöl, vier Kilogramm Bohnen, drei Kilogramm Zucker und ein Kilogramm Teeblätter. Damit haben sie das Nötigste um diesen Winter zu überstehen.

Die Aktion war für unser Projektteam nicht ungefährlich, äußerst anstrengend, aber auch sehr lohnend, berichten unsere Mitarbeiter bei der Heimkehr, „das Lächeln in den Gesichtern, die Herzlichkeit und die Freude, die diese Menschen ausstrahlten, waren so erfrischend für uns.“ Die Kuchi sind den Spendern für ihre Großzügigkeit überaus dankbar. Ein Mädchen drückt es so aus: „Ich war richtig hungrig, da ich zwei Tage auf eure Ankunft gewartet habe und habe gebetet, dass Gott euch sicher herbringt. Danke, meine Geschwister und meine ganze Familie sind heute so glücklich. Wir haben Essen! Wir danken euch herzlich.“

*So etwas hören wir immer wieder von den Begünstigten unserer vielen Projekte.*

## Weihnachtsüberraschung für geflüchtete Kurden – Bankirrtum wird zum Segen

6 500 Euro für die Schülertransporte sollten aus Kurdistan rücküberwiesen werden, da die Bank die Kontonummer unserer Projektpartner ohne unser Wissen geändert hatte. Also haben wir den Betrag ein zweites Mal, nun auf die neue Kontonummer überwiesen. Die Rücküberweisung konnten wir noch rechtzeitig stoppen und sagten unseren Partnern, sie sollten davon den Flüchtlingen eine Weihnachtsüberraschung machen.

Dies erwies sich als voller Erfolg, und sowohl die christlichen als auch die esidischen Flüchtlinge waren überwältigt und voller Freude über die Nahrungsmittel und die Winterkleidung für die Kinder. Sogar Kuchen und Baklava (kleine Süßigkeiten – sehr lecker) gab es. Besonders die Esiden fühlten sich zum ersten Mal so richtig „dazugehörig“, weil sie zu den Weihnachtsfeierlichkeiten eingeladen wurden. (Durch die fürchterlichen Erfahrungen seitens der ISIS fühlen sie sich oft ausgegrenzt und minderwertig.) „Es war ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis für alle!“, schreiben unsere Projektpartner.

## Frisches Obst bis zum Sommer

...sollen „unsere“ Esidenkinder bekommen. Benjamin, unser Shelter Now Kurdistan-Landesleiter hatte festgestellt, dass die Kids nicht genügend mit Vitaminen versorgt waren und hatte diese Idee. In seinem Heimatland Tschechien haben Kirchengemeinden gesammelt, wir in Deutschland ebenso. Nun gibt es seit Dezember alle zwei Wochen Bananen, Äpfel, Apfelsinen und Mandarinen für über 250 Kinder! Wir hoffen, dass wir das bis zum Sommer durchziehen können.

## Trinkwasser – das Wichtigste im Leben

Als ich im Herbst ein Lager der Volksgruppe der Chalou in Kabul besucht habe, musste ich unter anderem feststellen, dass die Menschen dort unsauberes Brunnenwasser aus bodennahen Schichten trinken und davon immer wieder krank werden. Daraufhin haben wir versucht, das Geld für einen Tiefbrunnen zusammenzubekommen. Wieder in Deutschland klingelte ein guter Bekannter der „IWAO“ (International Water Aid Organisation) bei mir an und teilte mir mit, dass eine Schule Geld für ein Katastrophenprojekt sammeln wollte. Das IWAO-Projekt sei allerdings bereits abgeschlossen und ob ich eine Verwendungsmöglichkeit sehen würde. Der Anruf kam wie gerufen, und mir fiel sofort der geplante Tiefbrunnen im Chalou Camp ein. Also sammelten die Schülerinnen und



Nuristan: Frisches Quellwasser im Dorf Almi.

Schüler der Julius-Springer-Schule in Heidelberg fleißig Geld hierfür. Und einen guten Teil des teuren 165 Meter tiefen Brunnens steuerte außerdem die IWAO bei.

## In Nuristan

... konnte ebenfalls ein Trinkwasserprojekt abgeschlossen werden. Nuristan ist eine äußerst abgelegene gebirgige Provinz im Osten Kabuls, noch hinter Laghman (s.o.). Viele Dörfer haben nicht einmal einen Straßenzugang. Aus einem besonders abgelegenen Dorf erreichte uns eine Anfrage für die Installierung einer Trinkwasserleitung. Denn die Leute müssen einen Höhenunterschied von 350 Metern hinunter zum Fluss und dann – mit zwanzig Litern Wasser in Kanistern beladen – wieder hinauf zu ihren Häusern überwinden. Dazu kommt, dass das Flusswasser verunreinigt ist. Die Kindersterblichkeit ist hier enorm hoch.

Man muss ja mit Spendengeldern sehr sorgfältig umgehen. Da wir mit diesem Dorf noch keine Projekte durchgeführt hatten, haben wir zunächst nur eine kleine Menge Wasserrohre geliefert. Gut, dass wir diesen Test gemacht haben: Trotz der Zusagen der Dorfältesten haben die Leute die Rohre nicht für die ganze Dorfgemeinschaft bereitgestellt, sondern für sich selbst behalten.

Währenddessen hat das zwei weitere Stunden entfernte Dorf „Almi“ etwas über unsere Aktivitäten erfahren und sofort alle Familien mobilisiert; sie begannen schon einmal voller Zuversicht ein Wasserreservoir für das ganze Dorf aus Eigenmitteln zu bauen. Davon beeindruckt und überzeugt haben wir das gesamte Projekt eben mit diesem Dorf durchgeführt. Inzwischen gibt es für die 110 Familien (770 Menschen) eine Trinkwasserleitung aus einer Quelle, ein Wasserreservoir oberhalb des Dorfes und zwölf Entnahmestellen, keine davon weiter als zehn Meter von den Wohnhäusern entfernt. Nun haben sogar Kleinkinder einen direkten Zugang zu herrlichem, frischem und sauberem Trinkwasser.

## Unsere Grundschule soll „APL“-Schule werden

A-P-L? Was ist das? Im Englischen ist dies eine Abkürzung für „Active Participatory Learning“, auf Deutsch etwa: „Aktives Teilhabendes Lernen“. APL ist eine Wortschöpfung unserer Partnerorganisation „Rebuild“; gemeinsam mit ihr betreten wir pädagogisches Neuland – zumindest für Afghanistan, wo es eigentlich ausschließlich Frontalunterricht gibt: der Lehrer sagt vor, alle Schüler wiederholen im Chor. APL dagegen lässt sich eher mit der hier bekannten Montessori-Pädagogik vergleichen. Das Motto dieser Pädagogik ist: „Vom Kinde aus“. Dies soll heißen, dass der Schüler/die Schülerin das Lernen mitbestimmt, einen aktiven Anteil hat.

Dies setzt wiederum eine intensive Ausbildung der Lehrkräfte voraus. Drei Lehrerinnen haben ihre Zusatzausbildung absolviert, zwei weitere sind gerade in einem Intensivkurs während der dreimonatigen Winterferien. Zusätzlich erhalten sie qualifizierte unterrichtsbegleitende Schulungen.

Im letzten Shelter Report hatte ich schon beschrieben, wie begeistert unsere Schüler/innen und ihre Eltern von den Erfolgen der neuen Lerninhalte und Methoden sind. Damit könnten wir ja schon zufrieden sein.

Aber wir haben weiterhin große Pläne: Wir möchten mit der ganzen Schule umziehen. Und zwar am liebsten in ein Gebäude, das eigens für diese Unterrichtsmethoden und Curricula konstruiert wird. Darüber hinaus wird natürlich entsprechendes Lehr- und Lernmaterial benötigt. Es ist offensichtlich,

dass diese Pläne nur mit erheblichen Geldbeträgen verwirklicht werden können.

Die Eltern werden auch um einen geringen finanziellen Beitrag gebeten. Das Ansehen der Schule wird schnell wachsen, wir erwarten, dass dadurch auch Kinder angemeldet werden, deren Eltern sich einen höheren Beitrag leisten können, so dass die Schule sich am Ende selbst tragen wird.

Dies könnte ein Modell für Bildung im neuen Afghanistan werden. Wir dürfen gespannt sein.

*Ich bin immer wieder beeindruckt von Ihnen, unseren Unterstützern. Ohne Sie wäre unsere Arbeit gar nicht möglich, und in Afghanistan sowie in Kurdistan wäre ein wichtiger Hoffnungsfunkel ausgelöscht.*

Herzlichen Dank,

Ihr Udo Stolte  
mit dem Shelter Team

Wem helfen?	Was tun?	Wie viel Euro?	Projekt
einem/r Schüler/in in Afghanistan	Unterricht für einen Monat	50,-- (evtl. pro Monat)	„Schüler“/6200
einer Familie in Afghanistan	dauerhaft Trinkwasser	57,--	„Brunnen“/6402
einer Großfamilie in Afghanistan	dauerhaft Trinkwasser	280,--	„Brunnen“/6402
einer Esidenfamilie in Kurdistan	Frisches Obst bis in den Sommer	70,--	„Obst“/8010

**Spendenkonto Schweiz** Shelter Now Germany e.V. Postfinance Bank Kto. 60-798660-9  
BIC (SWIFT): POFICHBEXXX IBAN: CH61 0900 0000 6079 8660 9

**European account details** Shelter Now Germany e.V. NORD / LB Hannover Kto. 25 23 058  
SWIFT: NOLADE2H IBAN: DE65 2505 0000 0002 5230 58

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

**Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.**  
Überweisender trägt Entgelte und Auslagen bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte und Auslagen.  
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**SHELTER NOW GERMANY E.V., BRAUNSCHWEIG**

IBAN  
**DE 65 2505 0000 0002 5230 58**

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)  
**NOLADE2H**

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN 06

Datum Unterschrift(en)

**SPENDE**

IBAN des Auftraggebers

### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Begünstigter:  
**SHELTER NOW GERMANY E.V.**

IBAN des Begünstigten:  
**DE65 250500000002523058**

Kreditinstitut des Begünstigten:  
  
Euro

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:  
**Abzugsfähige Spende**  
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung des annehmenden Kreditinstituts